

English Summary

Otto Mueller. A Retrospective

A catalogue raisonné of paintings and works on paper by Otto Mueller (1874–1930) has been in preparation at the Folkwang Museum Essen since 1992. To mark the first publication of the long-awaited index on CD-Rom, the Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in Munich is showing a large exhibition of this subtle expressionist.

After a short period at the Dresdner Akademie, Otto Mueller, born in 1874 in Liebau, Silesia, moved to Berlin in 1908, where he joined the "Brücke" artists for a while. In comparison with their brashly colourful pictures usually associated with the theme of city life, his restrained compositions, mostly bathers in unspoilt countryside or nudes in the studio, express a yearning for concord between man and nature. At the time of his first major exhibition at the Galerie Paul Cassirer in 1919, Mueller was offered a teaching post at the Breslau Academy, where he taught until his premature death in 1930. The myth of his gypsy origins was started by Carl Hauptmann in 1907, and the rumour was further supported by Mueller himself through a series of works with gypsy motifs.

Apart from the memorial exhibitions in Breslau and Berlin in 1931 and an exhibition in Hanover with further venues in Bremen, Hagen and Duisburg in 1956–57, Mueller's works have never received the acclaim they deserve. Branded as "Brücke artist" or "gypsy painter", he has habitually been overlooked. In view of this, it is high time to present Mueller's works, including approximately 80 paintings, 45 watercolours and drawings as well as 31 hand-coloured lithographs. The exhibition will be complemented with works by his significant contemporaries and artistic forebears, such as Böcklin, Marées, Lehbruck and Stuck, who influenced his early work, and with works by his "Brücke" friends, among them Kirchner and Heckel. Around ninety years later and more than seventy years after his death, the first extensive retrospective is being held in that very same city, from 21st March to 22nd June 2003.

Vortragsreihe

Die Ausstellung wird von einer Vortragsreihe begleitet. Die **Veranstaltungen finden jeweils um 18.00 Uhr im großen Vortragssaal des Literaturhauses, Salvatorplatz 1 in München statt.** Mit einer Eintrittskarte zu der Ausstellung ist die Teilnahme an den Vorträgen kostenfrei. Anmeldungen sind im Literaturhaus unter Telefon **089 - 29 19 34 27** möglich.

Dienstag, 25. März 2003

»Ich kann nur malen, was ich liebe« Otto Mueller und seine Frauen
Dr. Mario-Andreas von Lüttichau, Oberkustos, Museum Folkwang Essen

Dienstag, 8. April 2003

»Geliebt, gefälscht, gesammelt« Fälschungen im Werk von Otto Mueller
Florian Karsch, Galerie Nierendorf Berlin

Dienstag, 29. April 2003

»Zigeunerblut« Otto Mueller – Mythos und Wahrheit
Dr. des. Tanja Pirsig, Mitherausgeberin des Verzeichnisses der Gemälde und Zeichnungen von Otto Mueller

Otto Mueller
Maschka mit Maske, 1919
Leimfarbe/Rupfen, 95,5 x 67,5 cm
© Museum Folkwang Essen
Foto: Jens Nober



Titelabbildung: Otto Mueller

Selbstbildnis mit Pentagramm
(Ausschnitt), 1922
Leimfarbe/Mischtechnik/Sackleinen
120 x 75,5 cm
© Von der Heydt-Museum Wuppertal

Eintrittspreise

Regulär € 7,-
Gruppen ab 10 Personen und Rentner:
€ 6,-
Schüler/Studenten/Arbeitslose: € 4,-
Schüler klassenweise (Ausnahme
Fach- und Berufsschüler): € 0,50

Couponkarten

Klein: (40 Coupons à € 0,50) zu € 15,-
= 25% Rabatt.
Groß: (80 Coupons à € 0,50) zu € 25,-
= 37,5% Rabatt.
Die Coupons sind frei übertragbar.

Blauer Montag

An jedem Montag, der nicht auf
einen Feiertag fällt, reduzieren sich
alle Eintrittspreise um die Hälfte.



© Kunsthalle der Hypo-
Kulturstiftung
Gestaltung FRESE München

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
Dr. Johann Georg Prinz von Hohenzollern
Direktor

Kuratoren

Dr. Christiane Lange; Dr. Mario-Andreas
von Lüttichau; Dr. des. Tanja Pirsig

Der **Katalog** zur Ausstellung kostet
in der Kunsthalle € 25,-.

Theatinerstraße 8
D - 80333 München
Telefon 0049 - (0)89 - 22 44 12
Fax 0049 - (0)89 - 29 16 09 81
kontakt@hypo-kunsthalle.de
www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 20 Uhr

Verkehrsanbindung

U-Bahn **Odeonsplatz**
U-/S-Bahn **Marienplatz**
Trambahn Linie 19 **Maffeistraße**
Bus Linie 53 **Odeonsplatz**

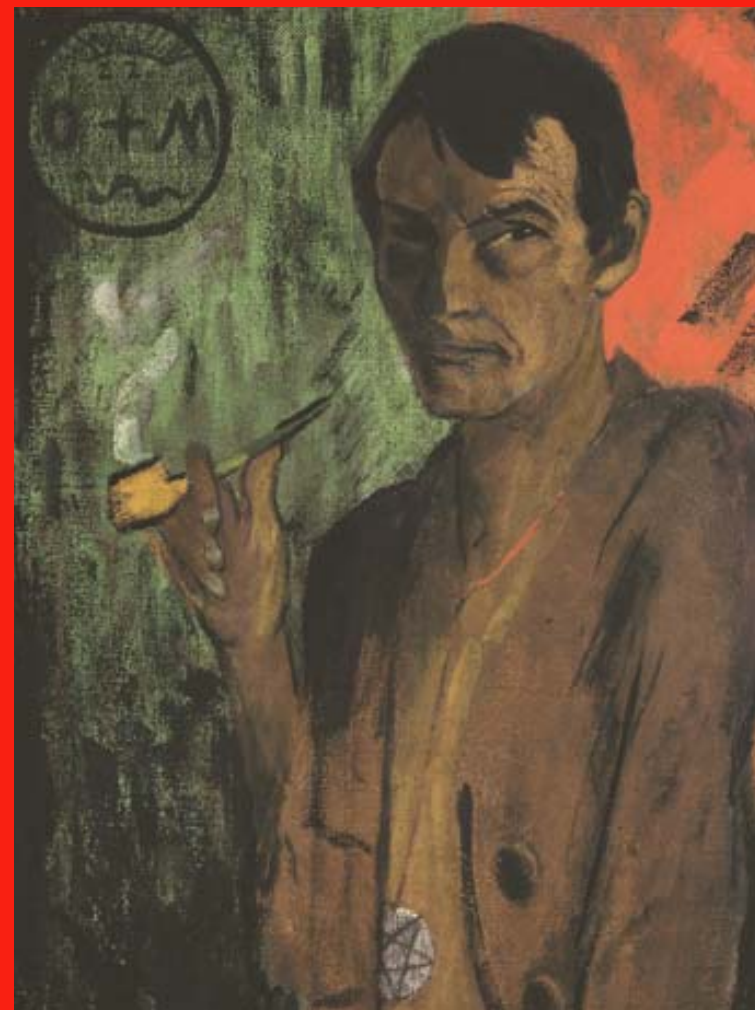
Führungen (auch fremdsprachig)

Di–Fr von 10–20 h und Sa 10–13 h nur nach
vorheriger Anmeldung. Sonderführungen
außerhalb der Öffnungszeiten können
unter derselben Telefonnummer gebucht
werden **0049-(0)89-22 44 12**

Bei Vorlage einer Eintrittskarte der
Kunsthalle zahlen Sie im **Bank Austria
Kunstforum**, Freyung 8, 1010 Wien,
0043 - 1 - 537 33 26, ermäßigten Eintritt.
Dort wird gezeigt:
Futurismus: Radikale Avantgarde
(13. 03. – 29. 06. 03)

Otto Mueller. Eine Retrospektive

21. März – 22. Juni 2003



KUNSTHALLE
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG



Otto Mueller
Neger und Tänzerin
um 1903
Öl/Leinwand
65,5 x 91 cm
Privatsammlung



Otto Mueller
Liebespaar
um 1920
Leimfarbe/Mischtechnik/
Rupfen, 119 x 93,5 cm
Privatsammlung



Otto Mueller
Zigeunermadonna, 1926
Leimfarbe/Rupfen
87 x 70,5 cm
© Hessisches Landes-
museum Darmstadt



Wilhelm Lehmbruck
Große Sinnende, 1913/14
Bronze, 208 cm
Neue Nationalgalerie,
SMPK, Berlin
© Stiftung Wilhelm
Lehmbruck Museum –
Zentrum Internationa-
ler Skulptur, Duisburg

Von 1992 bis 2002 wurde im Museum Folkwang Essen am Verzeichnis der Gemälde und Papierarbeiten von Otto Mueller gearbeitet. Anlässlich der ersten Veröffentlichung dieses lang erwarteten Werkkataloges auf CD-Rom zeigt die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München eine große Ausstellung dieses stillen Expressionisten.

Der 1874 im schlesischen Liebau geborene Otto Mueller zog nach kurzem Studium an der Dresdner Akademie 1908 nach Berlin, wo er sich für kurze Zeit den Künstlern der »Brücke« anschloss. Im Vergleich zu deren aggressiv farbigen Bildern, die das Thema Großstadtleben umkreisen, sind seine zurückhaltenden Kompositionen, meist Badende in unberührter Landschaft oder Akte im Atelier, Ausdruck einer Sehnsucht nach Harmonie zwischen Mensch und Natur.



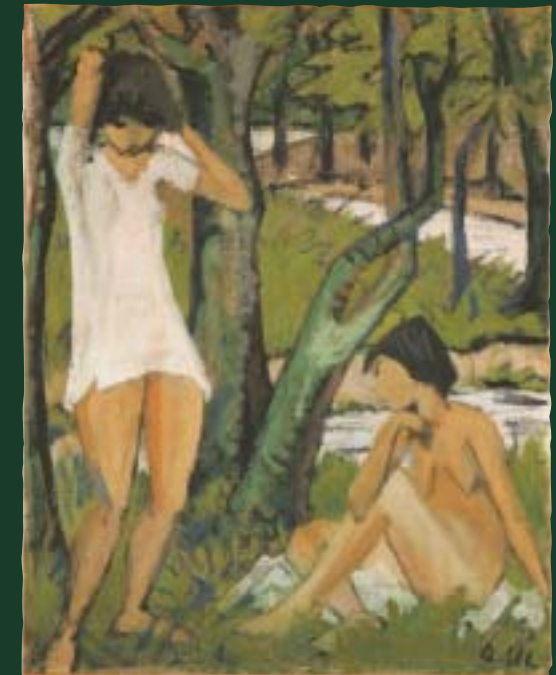
Otto Mueller
*Knabe vor zwei stehenden
und einem sitzenden
Mädchen*, 1918/19
Leimfarbe/Rupfen
120,2 x 88,2 cm
© Kunstthale in Emden
Stiftung Henri und
Eske Nannen
Schenkung Otto Van de Loo



Otto Mueller
Mädchen mit grünem Schal
1929/30
Leimfarbe/Rupfen
168 x 60 cm
Privatbesitz

Zeitgleich mit seiner ersten größeren Ausstellung in der Galerie Paul Cassirer 1919 erhielt Mueller eine Berufung an die Breslauer Akademie, wo er bis zu seinem frühen Tod 1930 lehrte. Den von Carl Hauptmann 1907 ins Leben gerufenen Mythos seiner angeblichen Zigeunerherkunft nährte er selbst durch eine Werkgruppe mit Zigeunermotiven, die auf zahlreichen Reisen in den Balkan zwischen 1924 bis 1930 entstanden.

Bis auf die Gedächtnisausstellungen in Breslau und Berlin 1931 und eine Schau in Hannover, mit weiteren Stationen in Bremen, Hagen und Duisburg 1956/57, wurde Otto Mueller noch nie umfassend gewürdigt. Mit dem Etikett »Brücke«-Maler oder »Zigeuner-Mueller« abgestempelt, wird er daher gern übersehen. Es ist also höchste Zeit, das Werk Muellers mit 80 Gemälden, 45 Aquarellen und Zeichnungen sowie 31 handkolorierten Lithografien umfangreich zu präsentieren. Die Ausstellung gewährt auch Seitenblicke auf Otto Muellers Weggefährten, neben den »Brücke«-Künstlern Kirchner, Pechstein, Heckel, Nolde und Schmidt-Rottluff werden hier Zeitgenossen wie Carl Hofer, Eugen Spiro oder Wilhelm Lehmbruck mit Beispielwerken gezeigt. Aber auch künstlerische Väter, die sein Frühwerk prägten, von Ludwig von Hofmann über Hans von Marées bis zu Franz von Stuck, werden exemplarisch vorgestellt. Durch solche Konfrontationen wird Muellers intensive Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst seiner Zeit verdeutlicht. Sein zentrales Thema »Badende in der Landschaft« wird durch den direkten Vergleich mit Gemälden von Paul Cézanne, Emil Othon Friesz und Ernst Ludwig Kirchner neu positioniert.



Otto Mueller
Zwei badende Mädchen, um 1920
Leimfarbe/Rupfen, 125 x 98 cm
Privatsammlung

In München, wo Mueller sich 1898/99 für autodidaktische Studien aufhielt, wurde bereits 1910 eine seiner ersten Ausstellungen gezeigt; hier wird nun rund 90 Jahre später, über siebenzig Jahre nach seinem Tod, die erste große Retrospektive vom **21. März** bis zum **22. Juni 2003** zu sehen sein.